

„Non-junktur“: Wirtschaft im Wartemodus

Zwischen ersten politischen Reformsignalen und anhaltenden Belastungen durch hohe Energie- und Arbeitskosten bleibt die wirtschaftliche Dynamik weiterhin aus. Das beschlossene Reformpaket des Koalitionsausschusses hat die Erwartungen der Unternehmen auf bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen zwar aufgehellt, die strukturellen Belastungen sind jedoch unverändert hoch und die Folgen des Nahost-Konflikts sorgen weiterhin für Unsicherheit. In den Unternehmen mag die Hoffnung auf Besserungen zurück sein, die wirtschaftliche Dynamik ist es aber noch nicht. Aus den politischen Ankündigungen müssen konkrete Entlastungen werden, ansonsten bleibt Niedersachsen in einer „Non-junktur“.

Die Geschäftslage bleibt im zweiten Quartal 2026 auf dem niedrigen Niveau des Frühjahrs. Die angekündigten Reformvorhaben konnten die Erwartungen zwar etwas heben, im Ergebnis sind die Unternehmen jedoch nur etwas weniger pessimistisch als noch im Vorquartal. Die Exporterwartungen steigen leicht, die Investitionsplanungen sind leicht rückläufig. Die Beschäftigungsplanungen zeigen keine Veränderungen.

Die Lage in der **Industrie** bleibt angespannt. Auftrags-eingänge und -bestände sind weiterhin unbefriedigend, insbesondere aufgrund der schwachen Inlandsnachfrage. Entsprechend zurückhaltend agieren die Industrieunternehmen bei Investitionen und Beschäftigung. Trotz leicht besserer Erwartungen bei den Investitionsgüterherstellern überwiegt insgesamt die pessimistische Stimmung, besonders im Automotive-Bereich und in der Chemieindustrie.

Hohe Energiepreise und strukturelle Standortbelastungen dämpfen die Geschäftsentwicklungen.

Die Geschäftslage in der **Bauwirtschaft** hat sich gegenüber dem Vorquartal aufgehellt, insbesondere der Tiefbau verzeichnet eine bessere Geschäftslage. Im Hochbau fallen die Lagebeurteilungen und Geschäftserwartungen besser aus als noch zu Jahresbeginn. Stabilisierend wirken weiterhin die hohen Auftragsbestände. Im Wohnungsbau bleibt die Situation angesichts hoher Bau- und Finanzierungskosten jedoch schwierig.

Im **Einzelhandel** bleiben Geschäftslage und Geschäftserwartungen auf niedrigem Niveau. Die Konsumzurückhaltung der Verbraucher prägt weiterhin das stationäre Geschäft wie auch den Online-Handel. Im Lebensmittelhandel hat sich die Geschäftsentwicklung zuletzt deutlich verschlechtert. Im **Großhandel** belasten die schwache Industriekonjunktur, die verhaltene Inlandsnachfrage und hohe Kosten die Geschäftsentwicklung.

Die anhaltend hohen Energiepreise dämpfen weiterhin die Geschäftsentwicklung im **Verkehrsgewerbe**. Zwar haben sich Lage und Erwartungen gegenüber dem Vorquartal verbessert und das Beförderungsvolumen ist im Personen- und Güterverkehr gestiegen, die Ertragslage bleibt jedoch auf niedrigem Niveau.

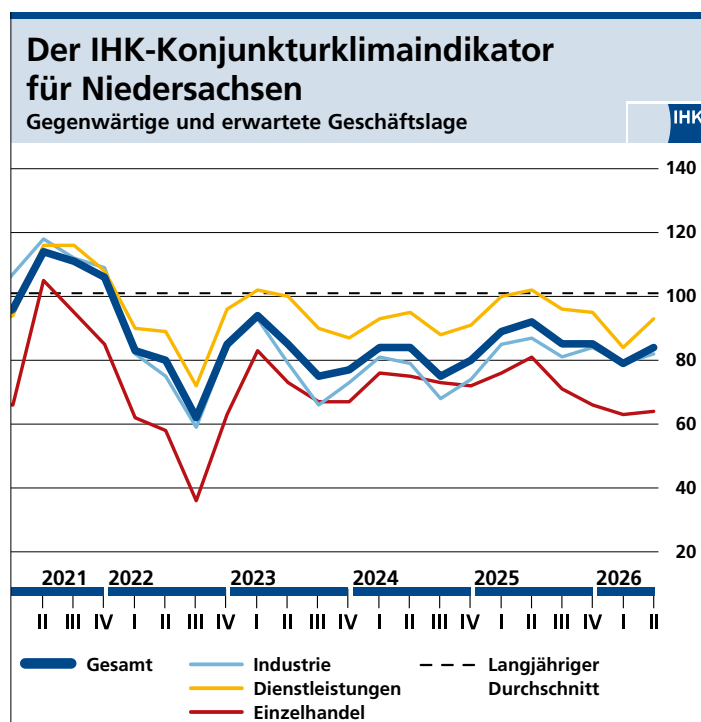
Die Geschäftslage im **Gastgewerbe** hat sich mit Beginn der Tourismussaison gegenüber dem Vorquartal stabilisiert, bleibt jedoch angespannt. Während sich insbesondere der Beherbergungsbereich aufgrund höherer Umsätze verbessert hat, verläuft die Entwicklung im Restaurationsbereich verhalten. Die Erwartungen deuten nicht auf eine nachhaltige Besserung hin.

Die Geschäftslage der **Finanzdienstleister** bleibt gut. Sowohl das Kreditgeschäft der Banken als auch das Neugeschäft der Versicherungen haben sich positiv entwickelt.

Im **Dienstleistungsbereich** bleibt die Lage angespannt. Umsätze und Auftragseingänge sind weiter rückläufig, die Erträge verharren auf niedrigem Niveau. Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen eine leichte Besserung der Geschäftslage.

Ausblick

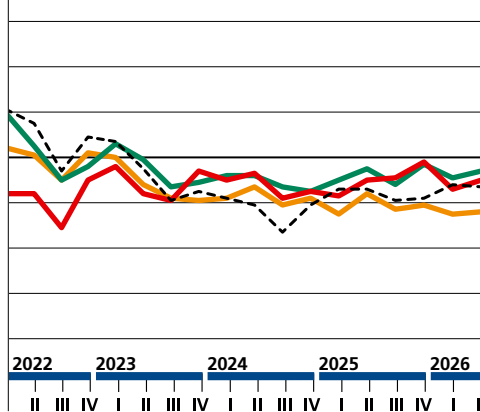
Die etwas besseren Geschäftserwartungen zeigen, dass die Unternehmen die politischen Reformankündigungen wahrnehmen. Für eine nachhaltige Stimmungsaufhellung reicht dies jedoch nicht aus. Viele strukturelle Standortbelastungen bestehen unverändert fort, die aktuelle Entwicklung bleibt daher vor allem von einer „Non-junktur“ geprägt. Den Ankündigungen müssen nun zügig konkrete und spürbare Entlastungen für die Unternehmen folgen.



Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

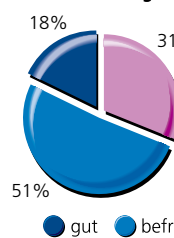
Industrie

Die Lage in der Industrie bleibt angespannt. Auftragseingänge und -bestände sind weiterhin zu niedrig. Die Unternehmen zeigen sich bei Investitionen und Beschäftigung zurückhaltend. Die Geschäftserwartungen bleiben insgesamt pessimistisch. Hohe Energiepreise und strukturelle Standortbelastungen belasten die Branche.

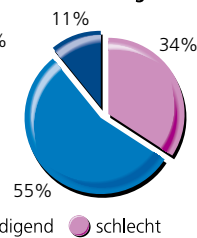


--- Momentane Geschäftslage
— Exporterwartungen
— Investitionsplanungen
— Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage

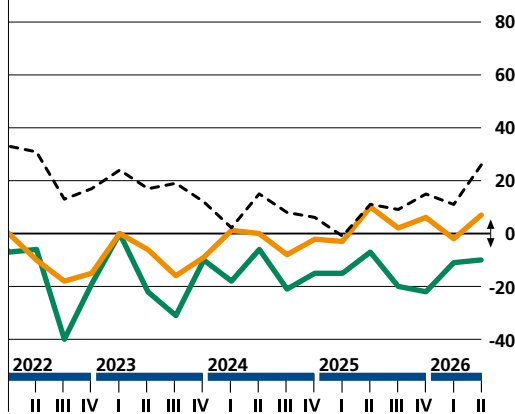


Erwartete Geschäftslage



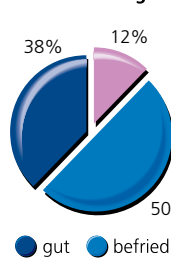
Bauindustrie

Die Geschäftslage in der Bauindustrie hat sich im zweiten Quartal etwas aufgehellt. Hohe Auftragsbestände wirken weiterhin stabilisierend. Im Wohnungsbau bleibt die Lage aufgrund hoher Bau- und Finanzierungskosten angespannt. Die Geschäftserwartungen fallen weniger negativ aus als zu Jahresbeginn.

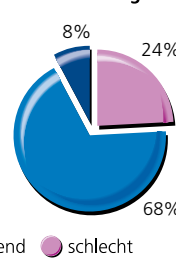


--- Momentane Geschäftslage
— Investitionsplanungen
— Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage

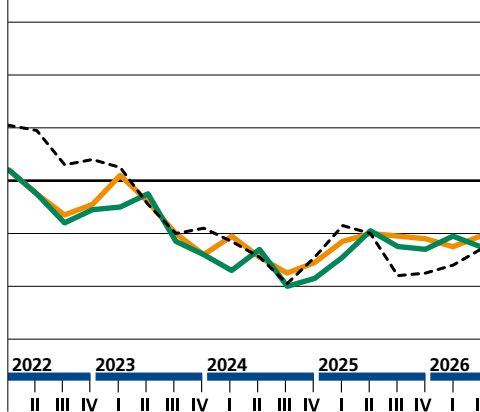


Erwartete Geschäftslage



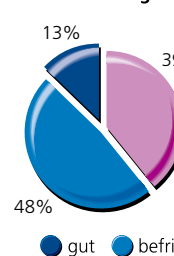
Großhandel

Im Großhandel führt die niedrige Konsumneigung zu schwachen Umsätzen. Jeder zweite Großhändler berichtet von einer verschlechterten Ertragslage. Die Geschäftslage ist unbefriedigend, die Erwartungen bleiben pessimistisch. Die fehlende Nachfrage stellt das größte Geschäftsrisiko für die Großhändler dar.

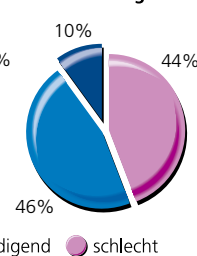


--- Momentane Geschäftslage
— Investitionsplanungen
— Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage



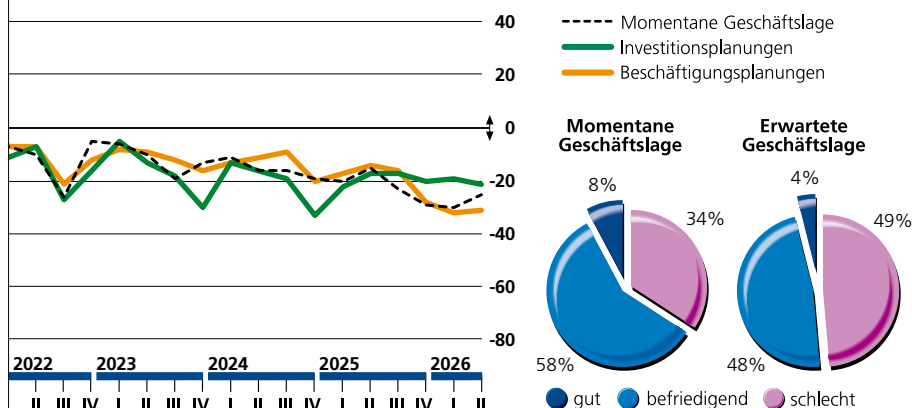
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die aktuelle Geschäftslage der Industrie (-13) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (18) abzüglich der negativen Antworten (31). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel

IHK

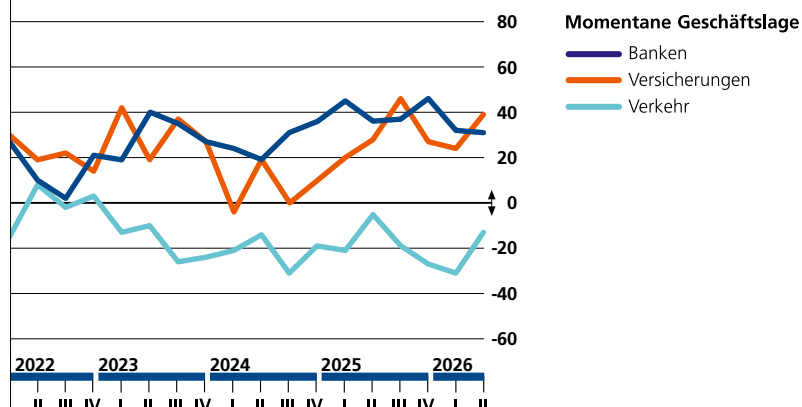
Im Einzelhandel bleibt die Geschäftslage schwach und Erwartungen pessimistisch. Die geringe Konsumneigung und daraus folgend die geringe Nachfrage belasten das stationäre Geschäft wie auch den Online-Handel und setzen die Unternehmen unter Druck. Kaum ein Einzelhändler rechnet mit einer Besserung der Entwicklung.



Dienstleistungen

IHK

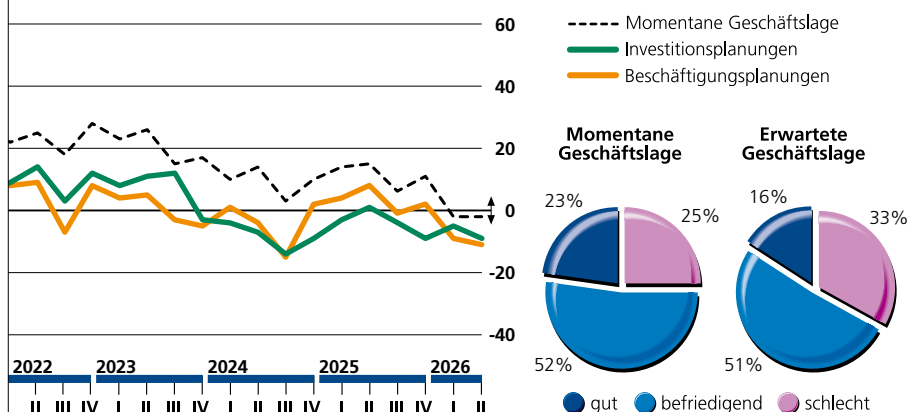
Im Verkehrsgewerbe stehen den leicht optimistischen Geschäftserwartungen weiterhin hohe Arbeits- und Spritkosten gegenüber. Die Geschäftslage der Kreditinstitute bleibt annähernd unverändert. Das Kreditgeschäft lief zuletzt jedoch besser. Bei den Versicherern steigt das Neugeschäft, allerdings auch die gemeldeten Schäden.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen

IHK

Die Geschäftsentwicklung in der Dienstleistungsbranche bleibt weiterhin verhalten, die Umsätze und Auftragsgänge sind leicht rückläufig. Ein Umschwung zeichnet sich nicht ab, jedes dritte Unternehmen rechnet auch in den kommenden Monaten mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung.



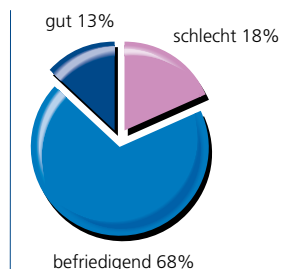
Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

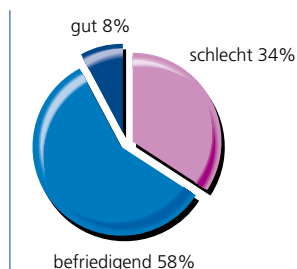
Automotive

Der Branche fehlt die Nachfrage. Noch gleichen die Auftragsbestände die ausbleibenden Auftragsengänge aus.



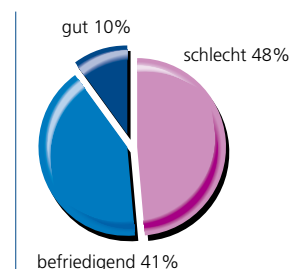
Energieintensive Industrien

Die hohen Energiepreise belasten die Geschäftsentwicklung der Branche. Die Geschäftslage bleibt angespannt.



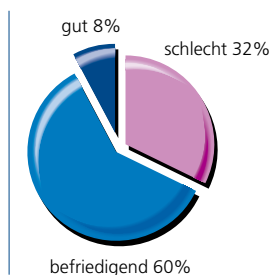
Elektrotechnik

Die steigende internationale Konkurrenz schwächt die Wettbewerbsfähigkeit. Investitionen fließen vermehrt ins Ausland.



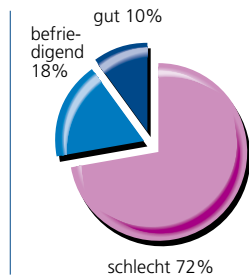
Großhandel mit Ge- und Verbrauchsgütern

Die Geschäfte laufen schlecht: die allgemeine Kaufzurückhaltung steht einer Besserung der Geschäfte entgegen.



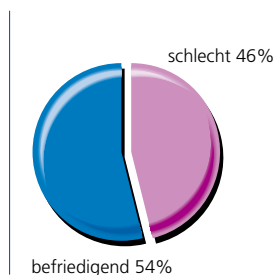
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

Die Lage der Lebensmitteleinzelhändler hat sich weiter verschärft. Die Kosten bleiben hoch, die Umsätze fallend.



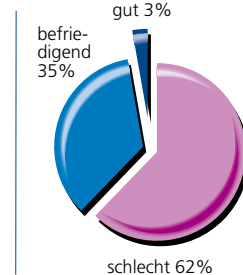
Autohäuser

Die Ertragslage hat sich aufgrund der geringen Konsumneigung weiter eingetrübt. Die Geschäftserwartungen sind pessimistisch.



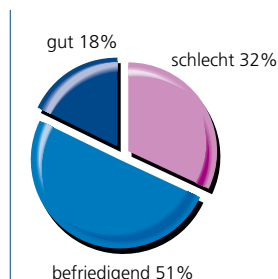
Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung

Das Ladengeschäft läuft überwiegend schwach, der Online-Handel besser. Der Kostendruck bleibt hoch.



Architektur- und Ingenieurbüros

Die Auftragslage hat sich gebessert. Trotzdem bleiben die Erwartungen insgesamt verhalten.



Personenorientierte Dienstleistungen

Die Lage der Dienstleister bleibt angespannt. Jedes zweite Unternehmen erwartet eine ungünstige Entwicklung.

